

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 100 (2020)
Heft: 1076

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik & Wirtschaft

CORONAKRISE

Andreas Kley

Die autoritäre Versuchung des Notrechts

Die Verfassung gibt dem Bundesrat weitreichende Befugnisse, um in Notsituationen schnell reagieren zu können.

8

Markus Freitag

Schlagartig Schicksalsgemeinschaft

Krisen machen uns egoistischer, misstrauischer – aber auch hilfsbereiter. Das hängt vom gesellschaftlichen Zusammenhalt ab.

10

Lukas Leuzinger, Milosz Matuschek und Jannik Belser

Coronapocalypse now

Der Staat will mit fiskal- und geldpolitischen «Bazookas» den Kollaps abwenden. Die Rechnung dafür kommt zum Schluss.

14

Marc P. Bernegger

Die Stunde der Wahrheit für den Bitcoin

Bewährt sich die Kryptowährung in dieser Krise, stehen wir vor einer Revolution im Geldsystem.

19

Philipp Mattheis

Chinas virale Propaganda

Autoritäre Systeme meistern die Herausforderungen der Krise angeblich besser. Ein Trugschluss.

20

Jannik Belser

«Wir melden uns bei Bedarf bei Ihnen»

Auf der Suche nach Hilfesuchenden. Ein Erfahrungsbericht.

22

Jürg Halter

Irgendwie surreal. Das Leben.

Nächtliche Notizen aus der Quarantäne.

23

AKTUELLE DEBATTEN

Petra Gössi

Befreiungsschlag für die Freiheit

In der Schweiz haben wir die Freiheit zu lange für selbstverständlich erachtet. Zeit, für sie zu kämpfen.

28

Christoph Wehrli

Auf die Hoffnung folgte die Ernüchterung

Vor 100 Jahren stimmte die Schweiz dem Beitritt zum Völkerbund zu. Die Debatte wurde damit aber erst so richtig lanciert.

32

Kultur

KURZGESCHICHTE

Kali Fajardo-Anstine

Das Hausmittel

Ob eine Knoblauchzehe gegen Warzen oder Kamillentee mit Honig gegen Bauchweh: Grossmutter's «Medizin» kann alle Schmerzen lindern. Fast alle.

36



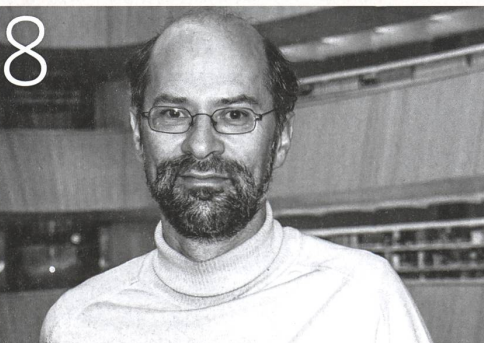
28

Titelstory

«Kämpfen Sie mit!»

FDP-Präsidentin **Petra Gössi** macht stets einen ruhigen und beherrschten Eindruck, und manchmal einen angespannten. Die Last, die Entwicklung der Liberalen seit 1848 staatstragend vertreten zu müssen, scheint gar schwer auf ihre Schultern zu drücken. Umso erfrischender ist die kämpferische Petra Gössi, wie sie sich nun in der Krise zeigt: Sie teilt aus gegen Neosozialisten, Fundamentalisten, Populisten und Libertäre. Und feiert die Freiheit! **Ab S. 28.**

8



Schwerpunkt

Coronakrise

Im Dossier der Dezember-Ausgabe 2019 haben wir Sie auf den Umgang mit Krisen vorbereitet. Dass das Thema so rasch so aktuell werden würde, hätten aber auch wir nicht erwartet. Die **Coronapandemie** hat unser Leben verändert wie kaum ein Ereignis der vergangenen Jahrzehnte, und deshalb beschäftigen sich gleich sieben Artikel dieser Ausgabe mit ihr: Über die epidemiologische Herausforderung hinaus geht es um die absehbaren, aber in ihrem Ausmass noch überhaupt nicht greifbaren Folgen für Wirtschaft, Gesellschaft, Freiheit und Demokratie. Der Staatsrechtler **Andreas Kley** beschreibt **ab S. 8**, wie der zuvor nur von Klimaaktivisten bemühte Begriff des Notstands urplötzlich eine konkrete Bedeutung bekommen hat – und welche Gefahren die ausgeweiteten Befugnisse der Regierung bergen.

Dossier: Die Macht der Sprache

UND DIE SPRACHE DER MACHT

Toni Stadler

Von Macht und Ohnmacht grosser Worte

Probleme, die nur mit verschleierte Begriffen benannt werden, bleiben ungelöst.

50

Ronnie Grob trifft Thomas Greminger

Jedes Wort zählt

Eine kleine Schulung in der Fachrichtung «Neutrales Reden».

53

Dushan Wegner

Der Krieg der Worte in Zeiten der Seuche

Politiker erhalten ihre Macht nicht zuletzt durch einen geschickten Einsatz von Sprache.

58

Claudia Wirz

Madame, geben Sie Gedankenfreiheit!

«Gendersensible Sprache» ist ein autoritärer Angriff auf unsere Gedankenfreiheit.

60

Kurztexte

Sagen Sie mal...

Sechs Fragen und sechs Antworten aus der weiten Welt der Sprache.

62

Stephan Bader trifft Robert Hunger-Bühler

«Müsig geht der Pfau»

Ein Gespräch über Sprache und Spiel.

66

Rudolf Wachter

Rechtschreibfrieden? Leider nein!

Aktuell herrscht ein unübersichtliches und willkürliches Regelchaos, das dringend nach Bereinigung schreit.

70

Theodor Ickler

Wie man eine Rechtschreibreform durchsetzt

Die Geschichte der Reform von 1996.

72

Stefan Stirnemann

Lingua franca – das Original

Zur bleibenden Wirkung der ersten Weltsprache Latein.

74

Kaltërina Latifi

«Haben Sie einen Sack für mich?»

Manchmal sind es sprachliche Eigenheiten, die uns an die Heimat erinnern. Aber welche Heimat eigentlich?

76

Karl-Heinz Pantke

Eingemauert im eigenen Körper

Die Bedeutung von Kommunikation wird einem bewusst, wenn man die Fähigkeit dazu verliert.

79

Dossier

Die Macht der Sprache

Die Sprache ist ihr täglich Brot – und manchmal auch ihr nächtliches: OSZE-Generalsekretär **Thomas Greminger** und Schauspieler **Robert Hunger-Bühler**. Die Freude an der Präzision des Ausdrucks konnte Hunger-Bühler offensichtlich auch ein 22stündiger «Faust»-Marathon als Mephistopheles nicht austreiben – im Gegenteil: Fast wäre das Gespräch mit Kulturredaktor Stephan Bader (S. 66) aus dem Nichts zu einem Haiku-Wettbewerb ausgeartet. Und wie Greminger eine Lanze für die vagen Formulierungen bricht, die nach diplomatischen Gipfeltreffen in nachts um drei Uhr unterzeichneten Abschlusserklärungen stehen, hat uns ins Nachdenken gebracht, ob der populäre Vorwurf inhaltsleerer, mut- und kraftloser Diplomatensprache immer gerechtfertigt ist. Sie auch? Lesen Sie selbst (S. 53)!

